

7. SONNTAG IM DAKREIS (C)

23.2.19 18^e Eisenfeld
24.2.19 (8^{te} Eisenfeld)
10³⁰ Klein-Eisenfeld

Christus ertröstet seine Jünger nicht mit einfachen Worten. Gleich nach dem Feldred Schlußwörtern der Feldrede spricht Er die Jünger auf ein ernstes Problem an. Wie verhältst du dich gegenüber demjenigen, die auch nicht zu fürchten haben, die auch schmeicheln, die sich über dich lustig machen, die auch so ein Eck stellen. Diese Frage richtet sich nicht nur an Menschen in schwachen Positionen, sondern auch an solche mit Leitungsfunktion. Jeder nimmt eine Verantwortung wahr, auch wermer nicht ein großer Unternehmen leitet. Jeder trägt Verantwortung auch für andere Menschen - ab Eltern, in Vereinen, in der politischen Gemeinschaft, in der Pfarre, im Kloster, im Bundeskreis. Wie gehe ich damit um, wenn mir jemand „auf die Wangen schlägt.“ Dieses Bild ist zum Sprichwort geworden: Es bedeutet „jemandem im Inneren verletzen“, „ermittigen“.

Die Lemmy aus dem 1. Buch Samuel schildert eine sehr realistische Situation der Macht und der Erniedrigung. Der junge Hirt David trat in den Dienst des Königs Saul. Saul war off Antisemit, so erregte ihn David mit seinem Zitterpiel. David wurde aber auch militärisch von Bedeutung für Saul, weil er erfolgreich die Philister zurück drängte. Ein Kampf gegen den großgewachsenen Goliath ist sprichwörtlich geworden. Aber es ändert sich Sauls positive Einstellung gegenüber David ins Negative, als David von den singenden Frauen aus allen Städten Israels (1 Sam 18, 6) mehr gelobt wurde als der König Saul. Freue dich und tief erfreut

entbrannte in Saul. Es war für ihn eine Erniedrigung,
weniger gelobt zu werden als sein Mitarbeiter. A wollte
ihm nach dem Leben, sodass David in die Wüste floh.
Unsere Wallfahrt nach Israel zeigt uns die Wüste südlich
von Jerusalem in der Region des Toten Meeres.

Hier lagerte das Heer Sauls, als sie David suchten.
In der Wüste gibt es Quellen, ^{bei} ~~erwartlich~~ Steinböcke versammeln,
vielleicht war auch dort David mit seinen Gefolgten.

Er hätte seinen Feind Saul besiegen können, wenn er
eine Position der Stärke, Unabhängigkeit.

Was hielt ihn davon ab? „Wer hat ^{jezt} die Hand gegen
den Gesalbten der Krone erhoben und ist ungestraft geblieben?“

Der Herr an fest hielt ihn ab, ^{jetzt}
Mitarbeiter zu Tode. Ist das eine Mahnung auch für uns?
(1 Sam 26, 9)

Durch die Taufe sind wir alle gesalbte Gottes, haben
Anteil an den Taten des Christi - als Priester, Könige und
Propheten. Gerade in der Position der Stärke dürfen
wir das nie vergessen, selbst wenn uns jemand
beleidigt. Wir dürfen den Gesalbten Gottes, unseren
Nächsten keinen Schaden zufügen.

Jetzt erhält die Botschaft Christi eine ganz neue Bedeutung
für uns, jetzt wird sie klar: „Dem, der dich auf
die eine Wange schlägt, halte auch die andere hin“ (Lk 6, 29)
Er richtet sie an uns gerade, wenn wir in der Position der
Stärke sind, wenn uns jemand erniedrigt, schmäht, lächerlich macht.
fest ist Mensch geworden und hat sich als Mensch von seinen
Juchöfen aussprechen können, gelächelt können, am Kreuz schreien
können. Er hätte sie mit einem Schlag vernichten können.

Es erfordert viel Geduld. Von Christus können wir lernen. Er steht
uns bei, wie er David beifolgt. Aber zuerst kommt das
Irische (1 Kor 15, 46), die Erprobung, das Ertragen, dann das „Kinnückische“
die Heiligkeit (1 Kor 15, 48) Amen